

**An die Bundesnetzagentur**  
**Beschlusskammer 7**  
**Postfach 8001**  
**53105 Bonn**

Per E-Mail: [Marktgebiete@BNetzA.de](mailto:Marktgebiete@BNetzA.de)

**Berlin, den 15.01.2013**

---

**Stellungnahme von EFET Deutschland<sup>1</sup> zum Ergebnisbericht der Kosten-Nutzen-Analyse einer Marktgebietszusammenlegung von GASPOOL und NetConnect Germany**

---

EFET Deutschland begrüßt die Möglichkeit zur Stellungnahme zum **Marktgebietsbericht der Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) gemäß § 21 GasNZV.**

Die von den FNB in Auftrag gegebene Studie zur Kosten-Nutzen-Untersuchung einer Zusammenlegung der beiden deutschen Marktgebiete GASPOOL und NetConnect Germany kommt zu dem eindeutigen Ergebnis, dass die Nachteile einer Zusammenlegung die Vorteile um ein Vielfaches überbieten.

Ob das methodische Vorgehen der Untersuchung bei der Berechnung von Kosten und Nutzen einer Zusammenlegung angemessen ist, können wir bei den uns aus der Veröffentlichung vorliegenden Informationen nur eingeschränkt beurteilen.

Grundsätzlich erscheinen uns die Kosten einer Marktgebietszusammenlegung deutlich überzeichnet. Zum einen wurden für die Berechnung der Kosten Extremszenarien zu Grunde gelegt, wie z.B. durchschnittliche Temperaturen im Sommer (Winter) von +20 (-14) Grad Celsius, oder auch eine max. Auslastung der Ausspeisekapazität zu den Speichern, die ausschließlich über Einspeisekapazitäten aus anderen Teilen des Marktgebietes gedeckt wird. Zum anderen basieren die Berechnungen auf der Annahme, dass sämtliche wegfallende feste frei zuordenbare Kapazität mittels eines Netzausbaus zu kompensieren ist. Hätte man bei der vorausgegangen Zusammenlegung von Marktgebieten ähnliche Berechnungen bzw. ein ähnliches Vorgehen als Entscheidungsgrundlage verwendet, wären diese Marktgebietszusammenlegungen – und schon gar nicht gasqualitätsübergreifend - mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zustande gekommen. Auch ist uns nicht bekannt, dass es im Zuge vergangener Marktgebietszusammenlegungen zu großen Investitionsentscheidungen gekommen ist.

Eine derartige Herangehensweise, die gänzlich auf einen physischen Netzausbau setzt, lässt völlig außer Acht, dass diverse marktbasierende Mechanismen (unterbrechbare frei zuordenbare Transporte, Lastflusszusagen, lokale Regelernergie, Overbooking und Buy Back) eingesetzt werden können – und bei den bisherigen Zusammenlegungen ja offensichtlich auch erfolgreich eingesetzt wurden – um fehlende Gasflüsse zu ersetzen bzw. zu steuern.

---

<sup>1</sup> EFET Deutschland, Verband deutscher Gas- und Stromhändler ([www.efet-d.org](http://www.efet-d.org)), ist ein Tochterverband der European Federation of Energy Traders (EFET), [www.efet.org](http://www.efet.org). EFET vereinigt über 100 Unternehmen aus der Energiehandelsbranche.

Auch die Betrachtung der Nutzenseite erscheint ziemlich eindimensional bzw. kurzfristig orientiert. Vorteile eines erleichterten Marktzugangs, einer höheren Liquidität und eines verstärkten Wettbewerbs spielen in der Betrachtung keine Rolle. Auch Kosteneinsparungen durch eine Reduktion der Zahl an Marktgebietsverantwortlichen, den Abbau von Doppelstrukturen bei Marktgebietsüberlappung sowie Effizienzgewinne bei der Regelernergiebeschaffung bleiben unberücksichtigt.

Das Ergebnis der Studie macht deutlich, dass seitens der FNB gegenwärtig kein Interesse an einer weiteren Zusammenlegung der deutschen Marktgebiete besteht, da der Status Quo aus ihrer Sicht ein zufriedenstellendes Bild liefert. Zudem sind aus ihrer Sicht bereits durch die Schaffung der beiden qualitätsübergreifenden Marktgebiete die Vorgaben aus der GasNZV erfüllt. Wir halten hingegen dieses Ziel erst dann für erreicht, wenn durch die Einführung einer Konvertierungsumlage ein wirklich qualitätsübergreifendes Marktgebiet mit einem VHP und einem Gaspreis geschaffen wird und keine (bilanzielle) Unterscheidung zwischen L- und H-Gas mehr vorgenommen werden muss. Wie in unserer Stellungnahme vom 14. Juni 2011 dargelegt würden wir folglich eine schnellere Aufhebung der Qualitätstrennung begrüßen und vermissen eine diesbezügliche Analyse in der vorgelegten Studie.

Nur mit Einschränkung stimmen wir deshalb der Einschätzung zu, dass gegenwärtig kein Handlungsbedarf besteht. Sicherlich ist zu konstatieren, dass sich durch die Veränderungen der letzten Jahre die Situation auf dem deutschen Gasmarkt in der Tat deutlich verbessert hat. Regionale Unterschiede hinsichtlich der Verfügbarkeit von Gas auf den Großhandelsmärkten konnten signifikant abgebaut werden. So hat sich in den beiden bestehenden Marktgebieten in den letzten Jahren zumindest im kurzfristigen Bereich die Liquidität deutlich verbessert. Zudem haben sich die Preise an den Hubs kontinuierlich angenähert.<sup>2</sup>

Gegen eine Zusammenlegung der deutschen Marktgebiete zum gegenwärtigen Zeitpunkt spricht auch, dass die europäischen Gasmärkte zunehmend zusammenwachsen und auch grenzüberschreitende Kooperationen in Zukunft eine größere Rolle spielen können. Folglich sollte man vor der Implementierung einer innerdeutschen Lösung Möglichkeiten grenzüberschreitender Marktgebietszusammenlegungen, z.B. GPL mit dem niederländischen TTF und Dänemark oder auch NCG mit Tschechien, prüfen.

Darüber hinaus ist zu befürchten, dass durch eine Zusammenlegung der Marktgebiete zum gegenwärtigen Zeitpunkt weitere komplexe Kapazitätsprodukte geschaffen werden und die auch von der Bundesnetzagentur für 2013 angestrebte Reduzierung der Kapazitätsprodukte nicht umgesetzt werden kann.

Allerdings sollten diese Bedenken und die Ergebnisse der Studie nicht dazu verwendet werden, sich grundsätzlich von dem Gedanken einer weiteren engeren Verknüpfung bzw. Konvergenz der beiden deutschen Marktgebiete zu verabschieden. Vielmehr sollten in einem ersten Schritt Mittel und Wege gefunden werden, verfügbare Kapazitäten zwischen den Marktgebieten zu Marktpreiskonditionen auch tatsächlich verfügbar zu machen. Transportkosten zwischen den Marktgebieten dürfen nicht zu einer künstlichen Verknappung der Gasflüsse zwischen GASPOOL und NCG führen. Auch Möglichkeiten/Maßnahmen eines Market Couplings sollten nicht auf passiver Basis beobachtet werden, sondern proaktiv entwickelt und mit dem Markt diskutiert werden.

Wir empfehlen deshalb, die Bewertung des Nutzens und der Kosten unter Berücksichtigung der Kritikpunkte noch einmal zu überarbeiten, am besten koordiniert durch eine unabhängige Stelle und erneut unter Beteiligung der Marktteilnehmer.

---

<sup>2</sup> Hierbei gilt es allerdings zu berücksichtigen, dass diese Annäherung insbesondere durch die Verfügbarkeit von Transportkapazitäten zwischen den Marktgebieten zu Marktpreiskonditionen (Auktion von DA-Kapazitäten bei einem Startpreis von Null, Nutzung bereits gebuchter Transportkapazitäten) unterstützt wurde.